

Evang. Kirchentag

Oberste Leitung der Deutschen Landeskirchen
zusammengetreten.

In Nürnberg tagte der Deutsche Evangelische Kirchentag, die oberste Leitung der im Kirchenbund zusammengefügten 28 deutschen Landeskirchen. Die Reichsregierung ist durch Staatssekretär Zweigert und Oberregierungsrat Conrad vom Reichsinnenministerium vertreten. Auch zahlreiche Vertreter ausländischer Kirchen wohnten der Eröffnung bei. Der Präsident des deutschen evangelischen Kirchenrats, Dr. Kayler, eröffnete den Kirchentag und wies auf das reiche Arbeitsprogramm der Nürnberger Tagung hin.

Die Wahl des Präsidenten des Kirchentages für die nächsten 6 Jahre fiel auf den Vorsitzenden der Sächsischen Landessynode, Graf Bismarck von Eckardt, Dresden. Als Stellvertreter wurden gewählt Dr. Wolf, Kachen und Pfarrer Dr. Luther, Berlin. Der neue Präsident gedachte sodann der Verdienste seines Vorgängers, des Freiherren von Bismarck, München, der den Kirchentag durch neun Jahre hindurch geführt hat und begründete die Verbändevertreter. Abends versammelten sich die Mitglieder des Kirchentages in der Lorenzkirche zum Eröffnungsgottesdienst.

Das Problem der Milchversorgung.

Für ausreichenden und gleichmäßigen Milchpreis. Am zweiten Tage der Vollversammlung des Deutschen Landwirtschaftsrates behandelte der Präsident der Hauptlandwirtschaftskammer von Brandenburg und Berlin, Dr. Oppen, das Problem der Milchversorgung Berlins, wobei er über den Rahmen des eigentlichen Themas hinaus die Frage des Milchabfuges, die Frage einer Zusammenarbeit zwischen Landwirtschaft und Handel einer grundsätzlichen Betrachtung unterwarf.

Zum Vortrag von Oppen wurde eine Entschließung einstimmig angenommen, in der ein ausreichender und gleichmäßig gestalteter Milchpreis für den Produzenten gefordert wird, um eine qualitativ hochstehende Milchversorgung der Städte zu ermöglichen. Ferner wird voller Einsatz der Milchverarbeitung und entsprechende Änderung des sinnlichen Handelsvertrages als notwendig bezeichnet. Als nächster Redner sprach dann Dr. Kensch-Verlin über das Thema: „Bauernbetrieb und Großbetrieb als Verfolger des deutschen Marktes“. Einen weiteren Vortrag hielt Dr. Schindler-Verlin über „Die Aufgaben der landwirtschaftlichen Marktpflege“.

Starke Zunahme der Wohlfahrts-erwerblosen in kleinen und mittleren Städten.

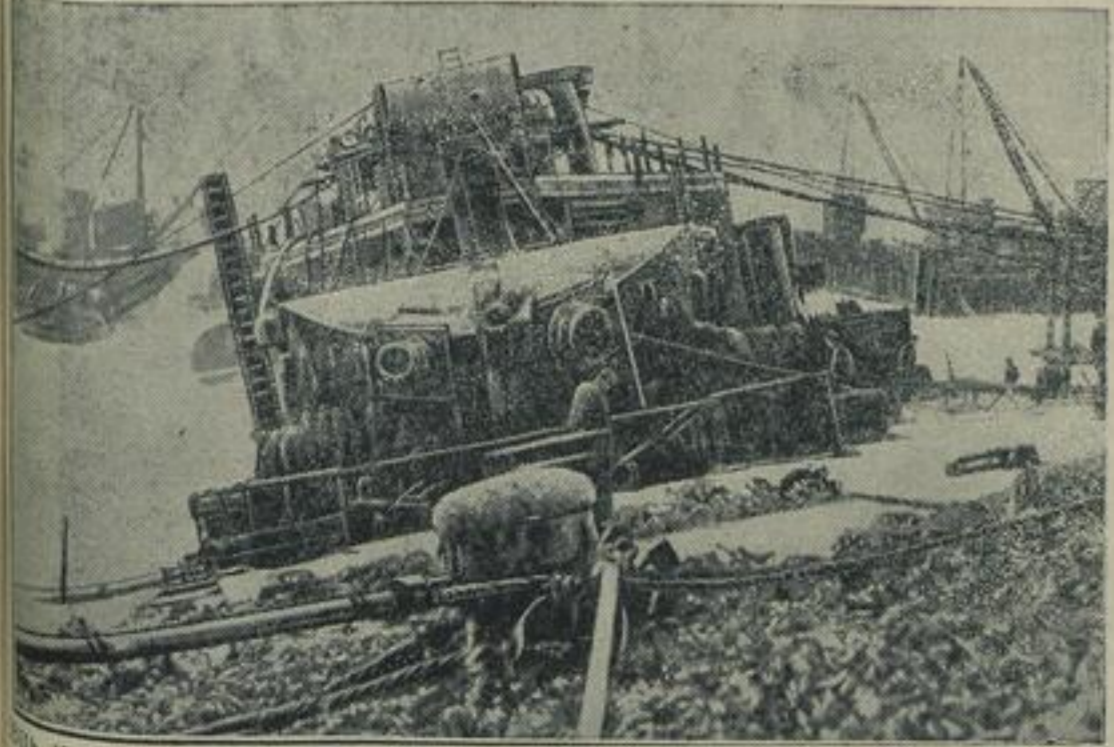
Verdreifachung seit September. Nach der Statistik des Reichsstatistikbundes hat sich die Zahl der Wohlfahrts-erwerblosen in kleineren und mittleren Städten vom 30. April bis 31. Mai erhöht von 56.848 auf 62.999 (ohne Familienmitglieder als Zuschlagsempfänger). Damit ist eine Steigerung von durchschnittlich 7,3 auf 8 je 1000 Einwohner eingetreten. Gegenüber dem 30. September 1929 hat sich die Zahl der Wohlfahrts-erwerblosen in den kleinen und mittleren Städten nahezu verdreifacht. Die Reichsregierung ist auf die Notlage der kleinen und mittleren Städte eindringlich hingewiesen worden.

Das Disziplinarverfahren gegen Berlins Stadtkämmerer.

Noch ein Opfer der Sklareff-Affäre. Gegen den Berliner Stadtkämmerer Dr. Lange waren im Zusammenhang mit der Sklareff-Affäre Vorwürfe in der Richtung erhoben worden, daß er als Vorsitzender des Verwaltungsausschusses der Stadtkasse und als Leiter des Berliner städtischen Finanzwesens ungenügende Kontrolle über die Finanzgebarung der Stadtkasse geübt und nicht verhindert habe, daß den Gebrüdern Sklareff die Millionenkredite gegeben wurden. Dr. Lange hatte gegen sich selbst ein Disziplinarverfahren beantragt, dem das Oberpräsidium stattgab und das seine Beurteilung vom Dienste bis zur Entscheidung des Verfahrens verfügte.

Das Urteil gegen Redlin

1 Jahr 9 Monate Gefängnis. Das Schöffengericht Charlottenburg verurteilte den früheren Bundesstaatsanwalt des Deutschen Sängerbundes, Oberstaatsanwalt a. D. Johannes Redlin wegen fortgesetzter Untreue und Unterschlagung zu einem Jahr neun Monate Gefängnis. Die etwa siebenmonatige Unterbringungshaft wurde angerechnet. Der Antrag auf Bewilligung einer Bewährungsfrist wurde abgelehnt.



links: Der letzte Versuch zur Hebung des Schlachtschiffes „Seydlitz“ aus seinem Grabe bei Scapa Flow, die bereits im Jahre 1926 vergeblich versucht wurde, wird gegenwärtig von englischen Bergungsfirmen unternommen. Die „Seydlitz“ war im Juni 1919 mit dem größten Teil der deutschen

Börse • Handel • Wirtschaft

Amthliche sächsische Notierungen vom 26. Juni.

Dresden. Die heutige Börse verkehrte in uneinheitlicher Haltung. Nur in wenigen Werten kam es zu neuwertigen Veränderungen. Stärker angeboten waren wie der Brauerien, unter denen Berliner Kindl weitere 1/2 und Bauhner 3,50 Prozent einblühten; ferner lagen niedriger Deutsche Gute gegenüber ihrer Notiz vom 23. Juni um 1/2, Sächsische Gießerei, Vereinigte Photoaktien und Dittersdorfer Filz um je 2 Prozent. Dagegen gewannen Minioja 4, Kraftwerk Thüringen 3, Polyphon 2,50, Reichsbank, Sächsische Vobentredit und Dutschenreuther je 2 Prozent. Von Renten verloren Reichsanleihe A-Befug 0,2, dergl. Neubefug 0,1, 7prozentige Dresdner Stadtanleihe von 1926, Serie I, 0,9, dergl. Serie II, 0,26 Prozent. Dagegen gewannen Sächsische Staatsanleihe 1/4 Prozent.

Leipzig. An der heutigen Börse herrschte fast vollständige Gleichgültigkeit. Kurseinbußen überwiegen. Es verloren u. a. Leipziger Feuer 5, Knoch 3, Falkenstein-Gardinen 2 Prozent. Dagegen gewannen Polyphon 1/2 und Leipziger Kammgarn 2 Prozent. Anleihen still. Freiverkehr etwas fester; nur Norbwolle verloren 2 Prozent.

Chemnitz. Auch heute schwache Haltung. Die Kursverluste hielten sich aber in bescheidenen Grenzen. Größere Verluste erlitten Gnädelt mit 5,50, Beniger Maschinen, Böge Vorzugsaktien, David Richter, Reinedel und Wanderer bis zu 3 Prozent. Dittersdorfer Filzstuch gewannen eine Kleinigkeit. Banken mit Ausnahme von Abco und Bank für Brauindustrie gut behauptet. Freiverkehr ruhig.

Leipziger Schlachtviehmarkt. Auftrieb: 32 Ochsen, 34 Bullen, 70 Kühe, 18 Färsen, 610 Kälber, 403 Schafe, 1238 Schweine; zusammen 2407 Tiere. Preise: Bullen, 1. Kl. 50 bis 55; Kühe, 1. Kl. 44 bis 50, 2. Kl. 38 bis 43, 3. Kl. 30 bis 37; Kälber, 2. Kl. 68 bis 72, 3. Kl. 60 bis 67, 4. Kl. 54 bis 59; Schafe: 2. Kl. 56 bis 60; 3. Kl. 48 bis 54, 4. Kl. 40 bis 47; Schweine: 1. Kl. 58 bis 60, 2. Kl. 60 bis 62, 3. Kl. 63, 4. Kl. 61 bis 63. Geschäftsgang: Rinder, Kälber und Schafe: schlecht; Schweine: langsam.

Amthliche Berliner Notierungen vom 26. Juni.

* Börsenbericht. Tendenz: Schwach. Die Börse eröffnete befeistigt, doch waren die Kurserholungen relativ gering. Bei kleinem Geschäft wollte man überwiegend Deckungsnachfrage beobachten. Die Stimmung war auf Grund der New Yorker Voranmeldungen beruhigter. Auch die Einigung des Rabbinens wurde günstig aufgenommen. Die Verhandlungen zwischen Hamburg-Süd und der Hapag-Rond-Union aber eine Zusammenarbeit in der Seidamerifahrt wirken sich kurzzeitig nicht aus. Am Geldmarkt zog Tagesgeld angesichts des bevorstehenden Ultimos auf 2-4,5 Prozent an, Monatsgeld 4,5-5,5 Prozent. Im Verlauf schwächte sich die Tendenz wieder ab. Man sprach von englischen Verkäufen, doch dürfte es sich vielfach um Spekulationen gehandelt haben.

* Devisenbörse. Dollar 4,191-4,199; engl. Pfund 20,37 bis 20,41; holl. Gulden 168,48-168,82; Danz. 81,44-81,60; franz. Franc 16,45-16,49; schwed. 81,23-81,39; Belg. 58,47-58,59; Italien 21,97-22,01; schwed. Krone 112,59-112,81; dän. 112,20 bis 112,42; norweg. 112,21-112,43; tschech. 12,44-12,46; österr. Schilling 59,17-59,29; Argentinien 1,50-1,51; Spanien 48,10 bis 48,20.

* Produktbörse. Vom Ausland war die Getreidemarktlage ziemlich fest. Erhöhte nordamerikanische Offerten wurden in ihrer Wirkung durch südamerikanische billiger Angebote aufgehoben.

Getreide und Olsaaten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm in Reichsmark.		26. 6.		26. 6.	
Weiz., märk.	257-292	290-295	Weizfl. f. Wn.	7,6-8,1	7,6-8,1
pommersch.	—	—	Rogfl. f. Wn.	7,7-8,0	7,7-8,0
Wolg., märk.	172-177	172-177	Raps	—	—
Braugerste	—	—	Leinfaat	—	—
Futtergerste	170-186	170-186	Bitt.-Erbsen	24,0-29,0	24,0-29,0
Sommergerste	—	—	ff. Speiseerbs.	21,0-25,0	21,0-25,0
Wintergerste	—	—	Futtererbsen	18,0-19,0	18,0-19,0
Gafer, märk.	148-157	148-158	Beluchten	17,0-18,0	17,0-18,0
pommersch.	—	—	Ackerbohnen	15,5-17,0	15,5-17,0
weipreuss.	—	—	Wicken	19,0-21,5	19,0-21,5
Weizenmehl	—	—	Lupin., blaue	15,7-17,2	15,7-17,2
p. 100 kg fr.	—	—	Lupine, gelbe	21,2-23,5	21,2-23,5
Verl. br. inf.	—	—	Seradella	—	—
Sach. feinst.	—	—	Rapskuchen	10,6-11,6	10,8-11,8
Ref. u. Rot.	33,0-41,0	33,0-41,2	Leinluchen	15,7-16,2	15,8-16,3
Roggenmehl	—	—	Trockenschyl.	—	—
p. 100 kg fr.	—	—	Sowa-Schrot	12,5-13,5	12,8-13,7
Berlin br.	—	—	Tortm. 30/70	—	—
inf. Sad	22,0-24,9	22,0-24,9	Kartoffelfld.	14,5-15,0	—

* Berliner Magerviehmarkt. (Amthlicher Marktbericht vom Magerviehhol in Friedrichsfelde.) Auftrieb: 485 Rinder, darunter 470 Milchkühe, 15 Stüd Jungvieh, 192 Kälber, 492 Ferkel. Verlauf: Sehr langsam. Preise: Gedrückt. Es wurden gezahlt: 1. Milchkühe und hochtragende Kühe 290 bis

40 Mark je nach Qualität. 2. Tragende Färsen 270-450 Mark je nach Qualität. 3. Jungvieh zur Mast: Bullen, Stiere, Färsen 45-47 Mark je nach Qualität. — Ferkelmarkt: Je nach Qualität 200-2100 Mark. Schlachtpferde 50-200 Mark. Tendenz: Ruhiges Geschäft. Preise: Unverändert.

* Milchpreis. Die Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg setzte den Erzeugerpreis für ein Liter Vollmilch frei Berlin auf 18 Pfg. fest.

* Preisnotierungen für Eier. (Bestgestellt von der amthlichen Berliner Eiernotierungskommission.) 1. Deutsche Eier: Trink-er, vollst. gef. über 65 Gramm 12, 60 Gramm 10,75, 53 Gramm 9,50, 48 Gramm 8,75; frische Eier über 53 Gramm 9; assortierte kleine und Schmalger 7. 2. Auslandsener: Dänen 18er 11,50-12, 17er 11-11,25, 15 1/2-16er 9,25; Holländer, 60 bis 62 Gramm 10,25-11, 57-58 Gramm 9,75-10, leichtere 9,50; Rumänen 8,25-8,50; Ungarn 8,50; Russen, normale 8-8,25; kleine, Mittel- und Schmalger 6,50. Witterung: Frühl.

* Kartoffelpreise. Die Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg ermittelte die Kartoffelerzeugerpreise je Zentner alter Ernte waaggonfrei märkischer Station wie folgt: Weiße Kartoffeln 1,30-1,40, rote Kartoffeln 1,40-1,70; gelb-weißliche (außer Riesenkartoffeln) 2,50-2,80 Mark.

* Amthliche Berliner Butternotierungen. 1. Qualität: 140 Mark, 2. Qualität: 130 Mark, abfallende Sorten 114 Mark per Zentner.

Aus sächsischen Gerichtssälen.

Zuchthaus für einen rückfälligen Dieb.

Der Markthelfer Kurt Paul Wagner wurde von Schöffengericht in Leipzig wegen schweren Rückfalldiebstahls in zwei Fällen zu 2 1/2 Jahren Zuchthaus und 5 Jahr Ehrenrechtsverlust verurteilt. Wagner hatte, kaum aus dem Gefängnis entlassen, wo er wegen eines Einbruchdiebstahls in Arrest hatte nehmen müssen, eine Reihe neuer Einbruchdiebstahle in Leipzig verübt.

Verurteilung wegen Blutschande.

Wegen Vornahme unzüchtiger Handlungen an Personen unter 14 Jahren in Tateinheit mit Blutschande verurteilte das Freiburger Schöffengericht den 50jährigen Rentner Karl Friedrich Münzner aus Freiberg zu einem Jahr Zuchthaus.

Sport in Sachsen.

Landesturnfestmeisterschaft im Fußball.

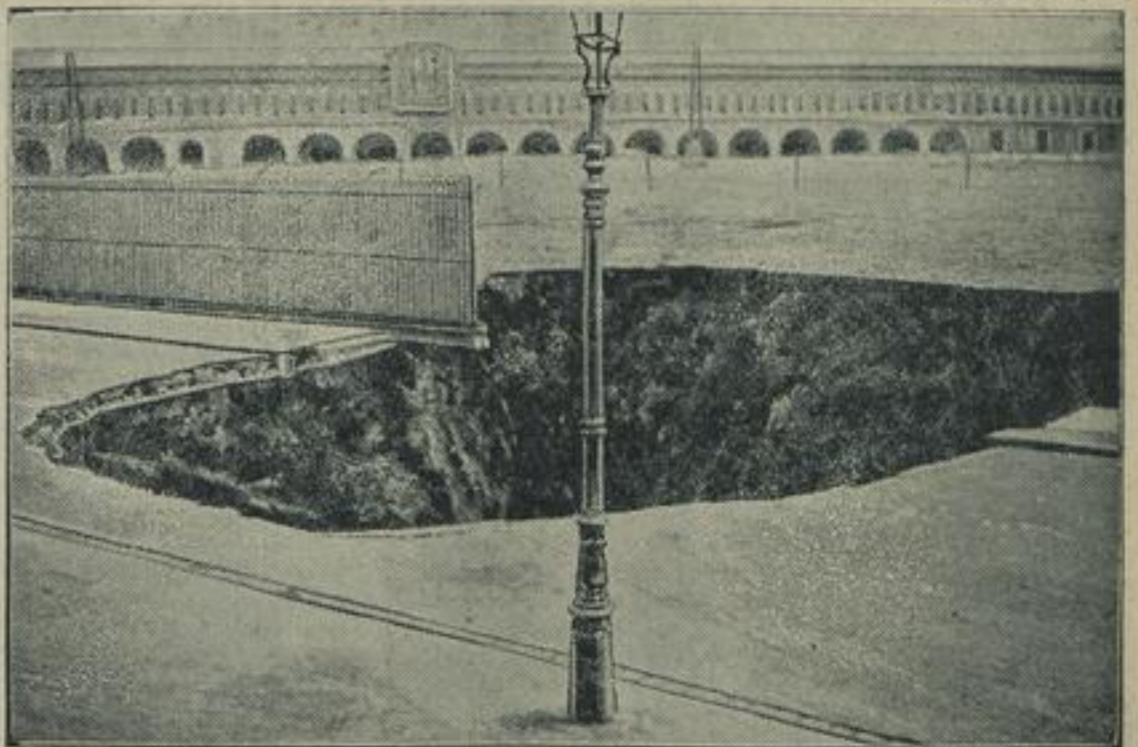
Der kommende Sonntag sieht die beiden sächsischen Zwischenspiele im Fußball um die Landesturnfestmeisterschaft der Sächsischen Turnerschaft vor. In Gaußes stehen sich im Rahmen der Baugner Turn- und Sportwooch T.V. Gutts Ruffs Dresden und T.V. Großschirma gegenüber. Keine Mannschaft hat diesmal den Vorteil des eigenen Platzes, den Vorteil der heimischen Zuschauer unter anwesenden Anwen spielen zu können — und das macht das Treffen interessant! Der durchaus offene Kampf steht unter der Leitung von Hurschlag, Dresden. — Das zweite Zwischenpiel wird in Gaußsch bei Leipzig durchgeführt und sieht T.V. Gaußsch-Leipzig und T.V. Schneeberg im Kampf. Das Spiel wird von Reifgeier Leipzig geleitet. — Die Sieger aus diesen beiden Spielen werden mit den beiden Endspielgegnern der Sächsischen meisterschaft T.V. Leipzig-Baumdorf und T.V. Großtrien während des Landesturnfestes die weiteren Spiele bestreiten.

Landwirtschaftliches

Gelbspigiger Weizen.

Man kann jetzt ab und zu Weizenschläge sehen, die — wie man sagt — gelbspigig geworden sind. Unter Gelbspigigkeit ist das Hellwerden der obersten Blättchen zu verstehen. Es hat diese Ergrünung der obersten Blättchen nichts zu tun mit beginnender Fufkrankheit, wengleich diese 1930 scheinbar wieder ziemlich häufig auftreten will, wie man jetzt schon bei der Wintergerste und auch teilweise im Roggen erkennen kann (weiße Ähren und vertrocknete Halme).

Weizen, der jetzt gelbspigig ist, war es vor vier Wochen noch nicht, aber im zeitigen Frühjahr konnte man die gleiche Beobachtung ebenfalls manchmal am Weizen machen. Einige Sorten zeichnen sich hierbei besonders aus. Nach den bisherigen Erfahrungen ist anzunehmen, daß die gelben Spitzen dann auftreten, wenn wir stark wechselnde Temperaturen haben, wenn es tagsüber sehr warm ist und wir über Nacht nur wenige Wärmegrade zählen. Solche Bedingungen hatten wir im zeitigen Frühjahr, wo teilweise das Thermometer Grade unter Null in der Nacht anzeigte und am Mittag über 18 Grad Wärme gemessen wurde. Und jedem werden die kalten Nächte von Anfang Juni noch in Erinnerung sein! Von diesem stammen die jetzigen gelben Spitzen. — Wer also bei seinem Weizen gelbe Spitzen beobachtet hat, Sorge sich nicht, daß der Weizen ernstlich krank ist. Es ist nur eine Art leichter Erkrankung.



rechts: Straßeneinbruch. In einer Neubaulonie von Essen brach am Abend des 19. Juni über einem alten Schacht plötzlich das Straßenpflaster ein, und es entstand ein Trichter von 12 bis 15 Meter Tiefe und 15 Metern Durchmesser, in dem ein Kind spurlos verschwand. Die Bemühungen der Feuerwehr, das Kind zu bergen, mußten wegen weiterer Einsturzgefahr ergebnislos aufgegeben werden.